

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 fr.

No. 21.

Dienstag den 21. Februar

1871.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft und Gönnern mache ich die ergebteste Anzeige, daß ich von heute an meine Bäckerei und Mehlhandlung eröffnet habe. Ich werde mir stets angelegen sein lassen, meine werthen Abnehmer reell und pünktlich zu bedienen.

Geneigter Abnahme steht freundlichst entgegen

A. Pfeiderer.

Schorndorf. **Transparente, Rouleaux,** sowie auch kleine **Fahnen** empfiehlt **J. Mez.**

Schorndorf. Von den hier verkauften Stuttgarter Sanitäts-Loosen haben die Nummern **49,872. 67,442. 67,485. 67,502. 67,524. 67,528. 67,547. 67,634. 127,123. 127,154. 140,054. 140,067. 140,068.**

gewonnen. Ich bin bereit, die Gewinn-Nummern zu sammeln und die Gewinne auf gemeinsch. Kosten kommen zu lassen.

Widmann.

Schorndorf. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Lehrling wird gesucht von **W. Mater,** Zeugschmied.

Schorndorf. Einige Wagen

schönstes Heu

gibt noch ab

Sägmüller Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 15. Febr. Die ministerielle Provinzialkorrespondenz schreibt bezüglich der Nationalversammlung in Bordeaux: So bald bestimmte Aussichts auf Verständigung über die Friedensgrundlagen vorhanden, dürfte Waffenstillstandsverlängerung behufs definitiver Friedensverhandlungen eintreten. Voraussichtlich wird die Nationalversammlung alsdann nach Paris verlegt. Andernfalls wird die Fortsetzung des Krieges nach Ablauf des Waffenstillstands mit aller Energie beginnen, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen sind. Doch ist die volle Zuversicht begründet, daß dieser Fall nicht eintreten werde und unsere Truppen in nicht langer Zeit lorbeerbekrönt heimkehren werden. — Die Regierung beabsichtigt, den Landtag am Samstag den 18. d. M. zu schließen.

London, 16. Febr. Reuters Bureau wird aus Versailles vom 16. Febr. gemeldet: Belfort hat kapituliert. Die Besatzung zieht mit Waffen und Gepäck ab.

Versailles, 16. Febr. Mit Rücksicht auf eifrige Rüstungen der Franzosen im Süden und auf Einberufung der Altersklassen von 1872 wurde bei gestriger Verhandlung Favre's mit Bismarck über die Fortdauer des Waffenstillstandes nur eine Verlängerung von 5 Tagen bewilligt.

Hauptquartier **Versailles,** 13. Febr. Man will wissen, daß sich der noch sehr junge General Chanzy kürzlich in Paris entschieden gegen eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ausgesprochen habe, da er sich auf seine Soldaten nicht mehr verlassen könne. — In Paris fällt mit jedem Tage der Preis aller Lebensmittel in Folge der massenhaft nach dort geschafften Provision. Unvorne Babuverwaltung kann nur mit größter Anstrengung die Expedition besorgen, da ihr von Dieppe und Cherbourg aus täglich 20-25 Züge transportiert werden. Man hofft auch in

Rebigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in Schorndorf. (Hiezu eine Beilage, betr. Ansprache an die Wähler.)

Bei allen und jeden Erkältungskrankheiten

wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

ein unfehlbares sicheres Hausmittel.

Stets echt bei

Fr. Speidel in Schorndorf.

Schorndorf. **1000 bis 1200 fl.**

Pflegschaftsgeld ist zu 5 Prozent verzinst gegen gute Versicherung auszuliehen. Bemerkung: wird noch, daß bei pünktlicher Zinszahlung dasselbe lange stehen bleibt.

Fr. Kies, Uhrmacher.

Steinberg. **200 fl.**

hat aus zwei Pflegschaften je 100 fl., gegen gesicherte Sicherheit auszuliehen.

Christian Glaser.



Verloren!

ging von Geradsterten bis Hohengehren

eine **Wagenwende.**

Der Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei Amtsdieners Müller in Winterbach abgeben.

Ein ordentliches Mädchen wird sogleich oder bis Georgi in ein bürgerliches Haus, wo keine Feldgeschäfte vorkommen, gesucht. Von wem? sagt **die Redaction.**

diesen Tagen in Paris wieder Koblen zu erhalten um die Gasbeleuchtung wieder herzustellen. Die Theater zeigen an, daß sie zu ermäßigten Preisen die Vorstellungen baldigst eröffnen werden. Seit dem 10. ist die Bahn auch für Personen im Betriebe, und man kann für 4 Francs von hier nach Paris und zurückfahren. — Gestern sind die 200 Mill. Fr. der Pariser Kontribution, in mehreren Kisten, enthaltend Bankbills, aus Paris hier angekommen und an unsere Kassen abgeführt worden.

Der Soir, der im Ganzen recht vernünftige Anwandlungen zu haben scheint, schreibt: „Die Deutschen behandeln uns, wir wir ihre Väter behandelt haben. (?) Nichts ist mehr in der Ordnung. Wir hüben mit vollem Recht für unsere eigene Thorheiten. Wir wissen jetzt nur allzu gut, wie theuer uns unsere Helden, unsere Triumphbogen, unsere Brücken und Säulen, die aus feindlichem Kanonenmetall gegossen sind, zu stehen kommen. Wir wissen mit wie viel Milliarden und welchen Strömen von Blut wir den Ruhm bezahlen müssen, einen kleinen Hut und einen grauen Ueberrock, die man neu für 30 Francs kauft, anzubewahren. Wir wissen das Alles in Paris sehr genau, und wir hoffen, daß auch den Provinzen diese Erkenntnis nicht fehlen wird. Vorläufig können wir nichts, als hoffen. Indessen werden uns die schweren Erfahrungen, die wir durchgemacht, vielleicht zur guten Lehre dienen. So groß auch unser Unglück ist, es wird nicht ohne Frucht sein, wenn es uns für immer vom Napoleonismus befreit hat. Wir wissen jetzt, was es gekostet hat, von demselben freizusetzen. Frankreich hat wenigstens ein halbes Jahrhundert nöthig, um sich von dieser Episode seiner Geschichte wieder emporzuraffen.“

Marseille, 14. Febr. Garibaldi ist, von Bordone begleitet, hier eingetroffen und wird sich morgen einschiffen, um nach Kaprera zu gehen. Keine Demonstration fand statt.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 fr.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichsgesetze und Verordnungen gleich den Landesgesetzen zu publiciren sind.

Namentlich gilt dies, der bevorstehenden Wahl wegen, von dem Reichswahlgesetz und Reglement. Ueber die erfolgte Publication ist stets im Amtsprotokoll oder, wo ein solches geführt wird, im Publikations-Diarium Vermerkung zu machen.

Schorndorf den 20. Februar 1871.

Königl. Oberamt. **Schindler.**

Schorndorf. Da die diesseitige Casse erschöpft ist und in nächsten Tagen größere Zahlungen zu machen sind, werden die Gemeindepfleger an alsbaldige Einzahlung ihrer verfallenen Schuligkeiten erinnert.

Den 17. Februar 1871.

Oberamtspflege. **Fuchs.**

Schorndorf. **Fahrniß-Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Catharine Wittner ledig kommt nächsten hier kommen gegen Baarzahlung am

Samstag den 25. d. M.

in deren Wohnung in der Hüllgasse im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Bücher, Küchengeräth, Schreibwerk, 3 Fässer mit 2 Eimer, 5 Zmi und 4 Zmi Gehalt, allgemeiner Hausrath, worunter verschiedene Säcke, Fels- und Handgeschirr, Küchenpeifen, worunter Mehl, Schnitz und Zwetschggen, Früchte nämlich Dinkel, Einkorn, Weiszkorn, Kartoffeln, ferner 3 Zmi Most, 8 Centner Heu, 20 Bund Stroh und Brennholz. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 18. Februar 1871.

R. Gerichts-Notariat. **Ass. Schuerle.**

Schorndorf. **Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

Am nächsten **Matthias-Feiertag** den 24. d. M. wird eine **Wenarversammlung** des Vereins stattfinden.

Die verehrlichen Mitglieder werden eingeladen, zum Zweck derselben **präcis um 2 Uhr** auf dem Rathhause hier zu erscheinen.

Die Herren Ortsvorsteher werden er sucht, diese Einladung zur Kenntniß der Mitglieder zu bringen, um so mehr, als es sich um eine Ausschuwahl handelt, bei welcher mindestens 1/3 der Mitglieder anwesend sein muß.

Den 20. Februar 1871.

Im Auftrag des Ausschusses: **Oberamtmann Schindler.**

Schorndorf. **Fahrniß-Auktion.**

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Jacob Bommersch kommt nächsten **Samstag den 25. d. M.**

in dessen Wohnung, hintere Badgasse, zum Verkauf:

Mannskleider, 5 Paar Stiefel, vieles Feldgeschirr, ein großes Handwägelchen für eine Kuh, eine große Baumleiter, eine Kraustafel, Schreibwerk und allgemeiner Hausrath, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schorndorf. **Stockfische**

frisch gewässerte, empfiehlt **J. Fr. Kiess jr.**

Illuminations-Lämpchen

à Stück 2 fr. empfiehlt und wäre Voraus-Bestellung erwünscht **J. Fr. Kiess jr.**

Schorndorf.

Da es mir nur erwünscht sein kann, daß bei der Wahlgeschäftsührung mir noch einige Männer zur Mitwirkung beigegeben würden, so erlaube ich mir zu einer Besprechung auf nächsten Mittwoch, Abends 8 Uhr, ins Gasthaus zum Lamm hier einzuladen **Albinger.**

Schorndorf. Alle Sorten **Garten- und Blumen-Saamen. Gras-Saamen etc.** in erprobter keimfähiger Waare empfiehlt **Wm. Mächtlen,** Handlungsgärtner.

Schorndorf. **Die Handwerkerbank**

hält am **Matthias-Feiertag** den 24. d. Nachmittags 3 Uhr

ihre jährliche **Plenar-Versammlung,**

wozu sämtliche Mitglieder und Freunde dieses Instituts auf das Rathhaus hienit eingeladen werden.

Gegenstände der Tagesordnung sind: a) Rechnungs-Ablegung, b) Neuwahl der Beamten auf 3 Jahre, c) Wahl des Ausschusses und der Control-Commission auf 1 Jahr. Der Vorstand: **Reuz.**

Schorndorf. **Arbeiter-Gesuch.**

Es finden einige junge Leute dauernde Beschäftigung, bei gutem Lohn, in der Fabrik von **Gebrüder Gabler.**

Rudersberg. **Küferlehrlings-Gesuch.**

Ein ordentlicher junger Mensch findet eine Lehrstelle und könnte sogleich oder bis Georgi eintreten bei **Küfer Müller.**

Murrhardt. **Lehrlings-Gesuch.**

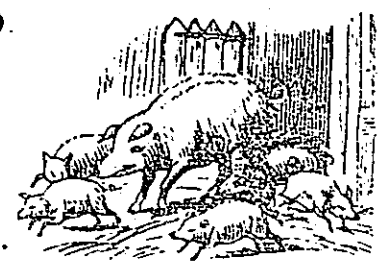
Zwei körperlich starke Jungen nehme ich nach der Confirmation in die Lehre. 21 **Schönfelder Schäfer.**

Schorndorf.
20 Ctr. Heu und Dehnd
 hat zu verkaufen
 Reallehrer **Wölter.**

Schorndorf.
 7-8 Centner schönes
Heu und Dehnd
 verkauft
 Binder, Musikus.

Schorndorf.
 Ungefähr 10 Centner gutes
Heu und Dehnd
 hat zu verkaufen
 Feinr. Benz.

Schorndorf.
 Samstag den 25.
 Februar sind schöne
Milchschweine
 zu haben bei
 Brügel, Bäcker jr.
 Einen ordentlichen jungen Menschen
 nimmt in die L. hre
 '2
 Der Obige.



Schorndorf.
200 fl. Pflanzgeld hat aus-
 zuleihen
 A. F. Widmann.

Schorndorf.
 1/2 Morgen sehr gutes
Ackerfeld
 bei der Delmühle verpachtet
 Apotheker **Palm**, der Aeltere.

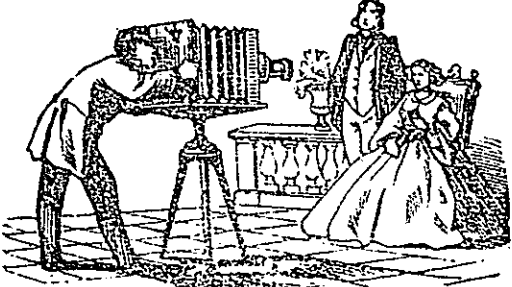
Schorndorf.
 Circa 25 Centner gut eingebrachtes
Heu
 mit etwas hohem Klee verkauft
 Stadtpfleger **Herz.**

Schorndorf.
Heu und Angersfen
 verkauft
 Johs. Kumpff.

Steinenberg.
200 fl. hat aus zwei Pflanzgärten,
 die 100 fl. gegen gesetzliche
 Sicherheit sogleich auszuleihen
 '2
Christian Glaser.

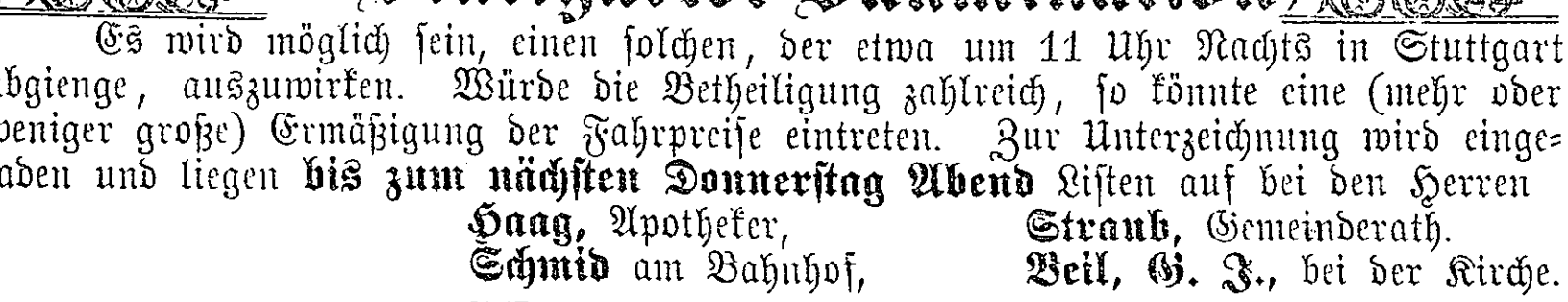
Schorndorf.
Photographische Anstalt
 von **Seb. Fuß.**

Aufnahmen in jeder beliebigen Größe können jeden Tag
 stattfinden und werden auf's Beste ausgeführt.



Extrazug

zur **Stuttgarter Illumination**
 Es wird möglich sein, einen solchen, der etwa um 11 Uhr Nachts in Stuttgart
 abginge, auszuwirken. Würde die Betheiligung zahlreich, so könnte eine (mehr oder
 weniger große) Ermäßigung der Fahrpreise eintreten. Zur Unterzeichnung wird einge-
 laden und liegen bis zum nächsten Donnerstag Abend Listen auf bei den Herren
 Haag, Apotheker, Straub, Gemeindevorsteher.
 Schmid am Bahnhof, Weil, G. J., bei der Kirche.



Schorndorf.
Strohhut-Wasch und Färberei.

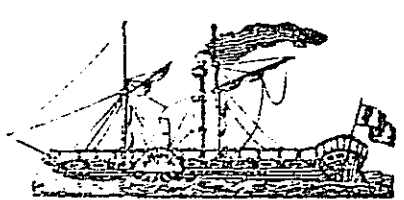
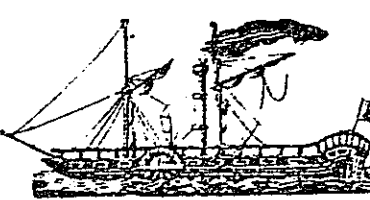
Um allen Anforderungen in kürzester Zeit Genüge zu leisten, habe ich
 mich entschlossen, für dieses Jahr das Waschen der Strohhüte einer
 auswärtigen Fabrik zu übertragen und bin im Stande neben Garantie
 für reine Wäsche bei neuesten Faconen die gleichen Preise wie bisher
 zu stellen.

Zur Empfangnahme der Hüte, die jetzt schon beginnt, empfiehlt sich bestens
G. Sigel.

Auswanderer und Reisende

finden nach allen Theilen Amerikas
 und Australiens über die Seehäfen
 Hamburg, Bremen, Havre,
 London und Liverpool jede Woche
 zu den billigsten Preisen in den auf das Solideste und bequemste eingerichteten
Dampf- und Segelschiffen

prompte Beförderung und empfehle ich mich zu Affords-Abschlüssen, sowie
 auch für Beforgung von Geldern und Wechsel nach Amerika, wofür billige
 Notirung zusichere, bestens.
Louis Müller, Uhrmacher, concessionirter Agent.



Saffrichhof bei Schnaitz.
Haus- und Güter-Verkau

Der Unterzeichnete ist geneigt, sein
 wesen aus freier Hand zu verkaufen.
 besteht in einem Wohnhaus sammt Sche
 und Stallung, mit neu gewölbtem Kell
 einer gut eingerichteten Brennerei ne
 Mostpresse. Dabei befinden sich
 2 Mrg. Weinberg, 10 Mrg. Acker
 8 Mrg. Wiesen und Baumgüter.
 Liebhaber können täglich einen Kauf
 schließen mit
 '3
J. Geizinger.
 8 Eimer neuen Wein verkauft d.

Tüchtige Kolporteur

werden zum Verkaufe eines zeitgemäße
 zum Massenabgabe geeigneten Schriftch
 gesucht und wollen ihre Adressen einse
 an die C. Greiner'sche Hofbuchdrucke
 in Stuttgart.

Zu der Unterzeichneten ist erschienen:

Predigt

am **Erntedankfest des Jahres 1871**
 von
Gelber Theurer.
 Der Erlös ist für Verwundete oder der
 Angehörigen bestimmt.
 Preis 6 fr.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Zu der Unterzeichneten ist erschienen:
 Stuttgart ist soeben erschienen und dur
 die Unterzeichnete zu beziehen:

Verlustliste

der **Königlich Württ. Felddivision**
 in dem glorreichen Feldzuge
 Deutschlands gegen Frankreich 1870-71
 von dem amtlichen Verlustlisten-Be
 chronologisch und alphabetisch bearbeitet.
 4 Bogen 8^o elegant brochirt. Preis 12
 Gegen Einsendung von 14 fr. in Frank
 marken wird dieselbe durch alle Buchhan
 lungen franco versandt.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Februar 1870.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niedrigst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel		5 11	5 8	4 4	4 4		
Haber		4 54	4 52	4 4	4 4		
Weizen	1 Eimer	2 3	2				
Gerste		1 36	1 28				
Roggen		1 40	1 36				
Ackerbohnen		2 9	2				
Weißkorn		1 44	1 32				
Wicken							
Erbsen							
Linjen		3 12	2 48				

Geldsorten-Cours.

Pr. Kassenscheine fl. 1. 44⁷/₈—45¹/₈.
 Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 58—59.
 Pistolen 9 fl. 46—48.
 Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 54—58.
 Dukaten fl. 5. 37—39.
 20 Preß.-Stücke fl. 9. 30—31.
 Sovereigns fl. 11. 55—59.
 Imperiales fl. 9. 47—49.
 Dollars in Gold fl. 2. 27—28.

Schorndorf.
Reichstags-Wahl.

Von den bei der Versammlung in Lorch anwesenden Wählern des diesseitigen Bezirks mit der Function
 Geschäftsführers betraut, beehre ich mich an die Wähler des hiesigen Oberamtsbezirks die Einladung ergehen zu
 lassen, sich am

Matthias-Feiertag, Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause recht zahlreich einzufinden zu wollen, wo Herr Rechtsanwalt **Hölzer** von Stuttgart,
 Candidat für die erste deutsche Reichstags-Wahl, eine Ansprache halten wird.
 Zugleich bringe ich nachstehende Ansprache des Herrn Hölzer zur Kenntniß der Wählerschaft.
Aldinger.

Witbürger!

Aufgefordert von einer größeren Anzahl Wähler des 10. Reichstagswahlkreises habe ich mich bereit erklärt,
 die Wahl zum deutschen Reichstage anzunehmen.

Meine politische Thätigkeit seit mehr als 20 Jahren liegt vor Jedermanns Augen. Die Einheit Deutsch-
 lands war das höchste Ziel meiner Bestrebungen. Für die bundesstaatliche Verbindung der süddeutschen Staaten
 mit Norddeutschland bin ich mit Wort und That eingetreten. Die großen Ereignisse des letzten Jahres haben dies-
 selbe geschaffen; aus der freien Zustimmung der deutschen Fürsten und Volksvertretungen ist das neue deutsche Reich
 mit dem Kaiser an der Spitze hervorgegangen.

Die Kriegsgefahr, welche Dank der Tapferkeit des deutschen Heeres und der Tüchtigkeit seiner Führung sieg-
 reich bestanden wurde, hat den Werth der Einheit dem deutschen Volke zum klaren Bewußtsein gebracht. Jetzt gilt
 es, diese Errungenschaft schwerer Opfer in friedlicher Arbeit zu befestigen und auszubauen.

Der deutsche Reichstag ist dazu berufen in Vertretung des Volkes hiebei mitzuwirken, das mit theurem Blute
 errungene Werk gegen offene und geheime Feinde zu schützen, und auf Grund der Reichs-Verfassung der Freiheit
 eine Stätte zu bereiten. Ich werde als Abgeordneter eintreten für die Rechte des Volkes und seiner Vertretung.
 Es gilt, dieselben durch das Gesetz sicher zu stellen und die Verfassung, insbesondere die Bestimmungen über die
 Reichsregierung und deren Verantwortlichkeit in acht constitutionellem Geiste weiter zu entwickeln.

Wie aber dem Bürger und dem Reiche sein Recht zu Theil werden soll, so gebührt auch dem Einzelstaate
 eine Selbstständigkeit, soweit nicht deren Beschränkung durch die Reichsgewalt zum Wohle des Ganzen geboten ist.
 Wenn auf der freien Bewegung der einzelnen Theile, je in dem ihnen zukommenden Kreise, nicht aber auf einer das
 Leben erstickenden Centralisation beruht die Gesundheit und Wohlfahrt unseres deutschen Vaterlandes.

Von diesen Grundanschauungen geleitet werde ich bei den einzelnen Fragen, welche in dem Reichstage zur
 Verhandlung kommen, meine Stimme abgeben; sie werden zum Heile des Volkes gelöst werden, wenn dessen Ver-
 treter mit Ausdauer und Entschiedenheit, aber auch mit gewissenhafter Achtung der Rechte Aller an ihre hohe und
 wichtige Aufgabe herantreten. Dann wird nach schweren Kämpfen eine Zeit des Segens über Deutschland aufgehen,
 wie solche seit Jahrhunderten vergebens erstrebt worden ist.

Sollte ich von Ihnen berufen werden, an diesem Werke mitzuarbeiten, so werde ich Ihr ehrenvolles Ver-
 trauen in Treue zu rechtfertigen suchen.

Stuttgart, den 17. Februar 1871.

Julius Hölzer.

Die soeben bei Albert Koch in Stuttgart erschienene
Verlustliste der Königlich Württembergischen Felddivision in
dem glorreichen Feldzuge Deutschlands gegen Frankreich ist
 in einer klaren übersichtlichen Weise auf Grund der amtlichen
 Listen nach den Regimentern und der Zeit der Betheiligung der
 selben an dem Kampfe geordnet. Die Aufsuchung der einzelnen
 Namen wird durch die genaue alphabetische Reihenfolge äußerst
 erleichtert; Druck und Ausstattung sind schön und können wir
 solche bei dem mäßigen Preise von 12 fr. Allen, die sich für
 unsere Verluste interessieren, als einen zuverlässigen, bestens
 arrangirten Führer empfehlen.

Tagesneuigkeiten.

WC. Stuttgart. Für das Friedensfest, das wir wohl
 in kurzer Zeit zu feiern so glücklich sind, werden in Stuttgart die
 umfassendsten Vorbereitungen getroffen. An Staatsgebäuden sehen
 wir Einrichtungen, die auf eine bedeutende Leistung schließen
 lassen; viel zahlreicher aber noch sind, in allen Theilen der Stadt,
 die Privathäuser, die sich durch Glanz hervorthun wollen. Mit
 dem Kriege und seinen Verkehrsstörungen scheint auch der Winter
 Abschied nehmen zu wollen.

† **Stuttgart.** Während des letzten Landtags hat der

Herr Finanzminister v. Renner auf die Anfrage der Abgeordneten
 von Neuenbürg, Schorndorf, Calw, Welzheim, Eßlingen, Freuden-
 stadt, Blaubeuren, Heidenheim, Waiblingen, Neresheim, Weins-
 berg, Urach und Brackenheim erklärt, die K. Regierung beabsichtige,
 wegen gesetzlicher Regelung der Waldnutzungsrechte einen Gesetzes-
 Entwurf bei den Ständen wieder einzubringen.

Aus sicherer Quelle ist nun zu vernehmen, daß der genannte
 Gesetzes-Entwurf bereits bei dem Präsidium des ständischen Aus-
 schusses eingegangen ist und daß die Landes-Cultur-Commission
 bald an die Berathung des Gegenstands gehen wird. Wir wollen
 hoffen, daß diese wichtige Sache glücklich zu Ende geführt wird.
 Wenn sie in dem Sinne geregelt würde, wie dies im vorigen
 Sommer bei der öffentlichen Besprechung auf dem Rathhaus in
 Schorndorf durch den Vortrag unseres Abgeordneten erläutert
 worden ist, so könnte allen billigen Wünschen entsprochen werden.

Berlin, 16. Febr. Es sind, wie bekannt, alle Vorbe-
 reitungen getroffen, damit, falls nöthig, der Krieg mit vollem
 Nachdruck sofort wieder aufgenommen werden kann. Gleichzeitig
 sind aber auch schon jetzt die nöthigen Einleitungen getroffen, um
 in dem Falle eines baldigen Friedensschlusses eine möglichst rasche
 Räumung des okkupirten franz. Gebietes ausführen zu können,
 denn es läßt sich erwarten, daß die Franzosen sich beeilen werden,

durch Erfüllung der Friedensbedingungen sich von den lästigen Gassen frei zu machen. Immerhin wird einstweilen eine Besetzung der Champagne stattfinden müssen, und zu diesem Zweck ist das 5. Armekorps bestimmt. Auch ist bereits durch die militärischen Behörden über die künftige Besetzung in der nunmehr zu Deutschland geschlagenen Provinz Elsaß-Lothringen Beschluß gefaßt worden. Es werden darnach 18 Infanterieregimenter mit entsprechender Kavallerie und Artillerie dort die regelmäßige Besetzung bilden.

Offiziell. Versailles, 16. Febr. Der Waffenstillstand ist bis 24. Febr. Mittags verlängert, auf den südöstlichen Kriegsschauplatz ausgedehnt. Unsere Truppen behalten die Departements Doubs, Cote, d'or, den größten Theil des Juradepartements. Belfort kapitulierte am 16. Febr., es wird mit dem Armierungsmaterial übergeben, am 18. von uns besetzt. Der circa 12,000 Mann starken Garnison wegen tapferer Verteidigung freier Abzug mit militärischen Ehren bewilligt.

London, 17. Febr. Aus Versailles 17. Febr. wird der Times telegraphisch: Heute Einmarsch der deutschen Truppen nach Paris. Zweifelsohne ist die Besetzung während der Friedensverhandlungen wahrscheinlich.

Bordeaux, 17. Febr. Abends. In der Nationalversammlung bringt Keller einen Protest gegen die Annexion von Elsaß und Lothringen ein. Derselbe wird dem Bureau überwiesen, die Sitzung inzwischen suspendirt. Bei Wiederaufnahme der Sitzung beschließt die Versammlung, von dem Protest Akt zu nehmen, denselben denselben zu überweisen, welchen die Verhandlungen mit Preußen übertragen werden. Die Versammlung ernannte Thiers zum Chef der Exekutivgewalt. Als neue Minister werden genannt: Dufaure, Simon, Buffet, Favre, Ricard, Malleville.

Charmes, 4. Febr. Wie bekannt, werden bei den in Frankreich okkupirten Babintruppen einzelne Notabeln aus den resp. Distrikten zur Sicherung der Züge als Geiseln mit auf die Lokomotive genommen. So sind auch hier in Charmes die hervorragenden und reichsten Persönlichkeiten, der Bürgermeister, Notar u. s. w., dazu bestimmt. Alle hatten sich in dieses Loos ohne Widerstand gefügt, mit Ausnahme des Friedensrichters, welcher sich bisher auf die eine oder andere Art zu "drücken" gewußt hatte. Als aber seine prahlerischen Ausdrücke als: "die Prüffens würden ihn nie dazu bringen" u. s. w. an geeigneter Stelle bekannt wurden, da war auch sein Schicksal entschieden. Nachdem er der gestrigen Aufforderung, sich heute Morgen 8 Uhr auf dem Bahnhofs zu stellen, nicht Folge geleistet hatte, wurde er von dem hier als Polizei fungirenden Unteroffizier K. unter Aufsicht von 5 Soldaten der Wache vorerit mit großer Mühe aus dem Bette geholt und dann ein anstrengender Versuch gemacht, ihn anzukleiden, welcher indeß, trotz aller Zureden seiner Familie und trotz der nöthigen Einsprüche des Gewerksobstens, gänzlich mißlungen ist. Unter diesen Umständen, und da die Zeit drängte, blieb dem Unteroffizier nichts anderes übrig, als den Friedensrichter, den er unter jeder Bedingung zur Stelle schaffen mußte, in demselben Costume, wie er ihn aus dem Bette geholt, weg zu transportiren. Und so geschah es. Wenige Minuten später sah man, wie der Unteroffizier K. in voller Ordnung Uniform den Richter von Charmes, welcher nur mit einem Hemde bekleidet war, am hellen Tage durch den belebtesten Theil der Stadt dem Kommandanten zuführte. Die dem Hartnäckigen noch im letzten Augenblicke angebotenen Schube hatte er höhnisch verweigert, und so durchschritt er barsüßig in stolzer Haltung und mit trotzigen Blicken die Straßen, zum Ergötzen sowohl der Soldaten als auch der zahlreich vertretenen Einwohnerschaft. Ob er während seiner vierstündigen Gefangenenschaft die Arglosigkeit seines Widerstandes eingesehen, oder aber, ob ihm die etwas stark sommerliche Kleidung für die jetzige Jahreszeit nicht passend erschienen, genug, er vervollständigte dieselbe durch einen orientlichen Winteranzug. Nachmittags auf dem Bahnhofs mußte man ihn mit Gewalt aus dem Coupé, in das er sich der Vorschrift zuwider gesetzt hatte, herausholen, bei welcher Gelegenheit er noch einen Soldaten in die Hand gebissen. So mußte denn dieser Märtyrer für die grande nation seinen Platz auf der Lokomotive in den Kohlen nehmen, wo ihm noch von den Maschinisten unter unabweislichen Geberden ein Topf mit Theer und der entsprechende Pinsel vorgezeigt wurde.

Ueber den Verlust der Fahne des 2. Bat. des 61. nordd. Reg., der einzigen, die in Feindeshänden, und diese nicht in die Hände von Franzosen, sondern von fremdem Hilfsvolk fiel, bringt die Danz. Z. einige neue Einzelheiten: Die Fahne

wurde hartnäckig und tapfer verteidigt. Vor ihr schlug Granate ein, tödete den Fahnenträger und setzte die Fahne Brand. In diesem Augenblicke ergriß dieselbe ein junger Lieutenant, Paul Schulze, (ein Thorer Kind) aber von 4 Kugeln getroffen, sank derselbe entsezt zu Boden. Bei ihrer Verteidigung sind noch gefallen der Premierlieut. v. Pusthammer und mehrere Unteroffiziere. "Es war unmöglich, sie zu retten," so heißt in einem Briefe vom Regiment. — Nach einer Verfasser Korrigenda der Allg. Z. hat Dienotti Garibaldi aus freiem Antrieb General v. Mantuffel ein artigtes Schreiben gesandt, in welchem derselben anzeigt, daß die in dem offiziellen Berichte des Generals als "vermißt" bezeichnete Fahne des 61. preuß. Inf. Reg. auf dem Schlachtfeld unter einem Haufen von Todten und Wundeten gefunden worden ist.

Von der Schweizer Grenze. Trotz alles Glanzes des Krieges bleibt merkwürdigerweise der menschliche Humor nicht immer ganz aus. Im Gasthof zu den "13 Kantonen" in Montbelliard saßen fünf deutsche Krieger und vier oder drei radbreitende Deutsch Franzosen an einem Tische aller Harmonie ein Lied und welches?

Wir sitzen so fröhlich beisammen
Und haben einander so lieb;
Erheiteren einander das Leben,
Ach, wenn es nur immer so blie!

Ich konnte meinen Ohren und Augen kaum trauen.
war pure Wirklichkeit. Am andern Tische daneben befanden sich sieben Franzosen, die unter dem Kommando des Kaisers Napoleon, zu alter Schussackten geselle. Wärs du Kaiser geblieben, hät'st du den allerhöchsten Thron und weiter: "Französer, Französer, du mußt retiriren, retiriren!"

Ein Schweizer, der letzter Tage einen Ausflug nach so schwer heimgejudeten Gegend von Montbelliard unternommen, theilt dem Berner Bunt Einiges über seine Reiseindrücke mit. Er schreibt vom 6.: "Verrath: das ist das erste Wort, das man überall von Willkürs und Civilisten hört. Es ist den anlangjährige politische und militärische Priorität gewöhnten Franzosen nicht möglich, an die Thatsache zu glauben, daß sie durch überlegene Strategie, Bildung, Manneskraft und Disziplin die deutschen Armee so gründlich geschlagen worden sind, und welche hört man bei hohen und Niederen von durchgreifenden Reformen im Unterrichtswesen, geschweige denn von der Nothwendigkeit, den meisten Städten und größeren Ortshschaften auf Hebung der Sittlichkeit hinzuwirken. Es lißen sich noch viele Unterrichts- und erste Beobachtungen anstellen. Das ganze große Frankreich derselben kann bei einem einigermaßen einsichtsvollen Manne für ein anderes sein, als dasjenige der Dankbarkeit für den Sieg über den jetzigen feindlichen, schwindelhaften Volksgelst einseitig und der politischen und religiösen Freiheit über jesuitischen Wirtschaft andererseits. Mag man über die Härte mancher Regeln deutscher Regierungen immerhin klagen, das wird schließlich daß unter der Regide eines vorzugsweise reformirten Kaiserthums und Angehöriger der geschlagenen, mit dem Jesuitismus verbundene gewaltigen napoleonischen Dynastie die unabsehbaren Folgen Infallibilitätsklärung für längere Zeit wenigstens hintangehalten."

Aus Jena vom 25. Jan. schreibt man der "D. A. Z.":
"Ein Leipziger Student hat zu Weihnachten in Paris gepredigt. Es ist die Hermann Bubler zu Alstadt im Großherzogthum Weimar, bis zum Ausbruche des Krieges Student der Theologie zu Leipzig. Er trat als Einjähriger-Freiwilliger in das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 107 und wurde am 30. Nov. bei dem gewaltigen Ausfalle der Pariser gegen die sächsische Stellung gefangen genommen. Die Gefangenen wurden in Paris im Gefängnisse La Roquette untergebracht; dort findet bei ihnen regelmäßig dienstags und sonnabends Gottesdienst statt. Als hl. Abendmahl der betreffende Geistliche an der Abhaltung derselben verhindert war, verlas Bubler dessen Stelle und hielt ein Weihnachtspredigt. Mit welcher schmerzlicher Sehnsucht, aber mit welcher inniger Andacht mögen die armen Gefangenen die Weihnachtsfest in den Mauern von Paris begangen haben! Die junge Geistliche aber, wenn er einst später seiner Gemeinde theil. Stätte die frohe Weihnachtsbotschaft, das "Friede auf Erden" verkündet, wird wohl jedesmal mit eigenthümlichen Gefühlen des Tages erinnern, an dem er in der feindlichen Hauptstadt untot von den Schwerten des Krieges, als Gefangener vor seinen Waffengefährten gepredigt hat."

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 16 Kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr.

Nr. 22.

Donnerstag den 23. Februar

1871.

Bekanntmachungen.

Inholbenbaum, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.
Die verlorste Nähmaschine hat
Nr. 170

gewonnen. Der Gewinn wird von Herrn Stadtrath Stügel abgegeben werden. Sanitäts- und Hilfs-Verein.

Schorndorf.
Einen 20 Schuh langen steinernen
Biechtrog,

sowie auch zwei Futtertraufen von derselben Länge hat zu verkaufen Löwenwirth Juchs.

Weißer entbitterte Bierhese
zum Baden geeignet ist fortwährend zu haben bei Obigem.

Schorndorf.
Schöne Apffelbäume
hat zu verkaufen Gottlieb Eisenbraun.

Fenster zu Frühbetten
verkauft, wer? sagt die Redaction.

10 Ctr. Heu und Dehnd
verkauft Schick.

Schorndorf.
Ein Unterknecht
wird gesucht. Näheres zu erfragen bei Nr. 2 Käßler Schmeltzer.

Winterbach.
Einen noch guten
Confirmanden-Stock
hat zu verkaufen Gottfried Felger.

2 stark Läufer Schweine
verkauft der Obige.

Schorndorf.
Samstag den 25. Februar sind schöne
Milchschweine
zu haben bei Brügel, Bäcker jr.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre Der Obige.

Schorndorf. Fahniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Catharine Wittner ledig hier kommen gegen Barzahlung am

Samstag den 25. d. M.
von Vormittags halb 9 Uhr an deren Wohnung in der Hölzgasse im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Bücher, Küchengeschirr, Schreibwerk, ein Fässer mit 2 Eimer, 5 Zmi und 4 Zmi Gehalt, allgemeiner Hausrath, worunter verschiedene Säcke, Feld- und Handgeschirr, Küchenpreise, worunter Mehl, Schnitz und Zweifelschgen, Früchte nämlich Dinkel, Einkorn, Weizen, Weizen, Weizen, Kartoffeln, ferner 3 Zmi Mehl, 8 Centner Heu, 20 Bund Stroh und Brennholz, Pachtgegenstand sind hiezu eingeladen. Den 18. Februar 1871.

R. Gerichts-Notariat.
H. Schenkerl.

Schorndorf. Zurücknahme einer Fahniß-Versteigerung.

Der im vorigen Anzeigebblatt — Seitens Erben unberechtigterweise — auf nächstem Samstag ausgeschriebene Fahnißversteigerung in der Verlassenschaftsfrage des verstorbenen Jacob Bommetzsch hier unterbleibt.

Den 22. Februar 1871.
R. Gerichts-Notariat.
H. Schenkerl.

Schorndorf.
Am Montag den 27. d. M. Nachmitt. 4 Uhr werden auf dem Rathhaus nachstehende städtische Güterstücke und der Erker, welchen bisher der + Jacob Heck bewohnt hat, im öffentlichen Aufstreich theils auf 4, theils auf 6 Jahre verpachtet, und zwar: 1. Demolirte Wallplätze vom neuen Weg hinter Uebergang am untern Thor bis hinter Weiner Köhlers Haus, ferner der Wall, hinter Georg Weidners Haus, welcher der + Michael Schurr in Pacht hatte, 2. Ein 4 Lander an der neuen Schlachter Straße von Louis Arnolds Garten bis zum

Dankfagung und Empfehlung.

Nachdem ich von der Hagel- & Vieh-Versicherungs-Bank f. D. in Berlin kürzlich für zwei nach einander erpirtre Pferde durch den Herrn Agenten Storß in Lorch nach noch nicht einjähriger Versicherung zu meiner besten Zufriedenheit entschädigt worden bin, spreche ich hiemit meinen Dank aus und empfehle jedem Versicherungslustigen diese solide Anstalt. Carl Curtin zur Harmonie in Lorch.

Murrhardt. Lehrlings-Gesuch.

Zwei körperlich starke Jungen nehme ich nach der Confirmation in die Lehre. 2^{te} Schönfelder Schäfer.

Schornbach.
100 fl. Pflugschaftsgeld hat auszuweisen Buntel, Bäcker.

Das Neue Blatt 1871

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit **Farbigen Schnitt-Mustern** auf der Rückseite der Mode-Beilage. Der Preis bleibt wie bisher **12 1/2 Sgr.** vierteljährlich pränumerando gleich 45 Kr. Südd. Währg. Die soeben eingetroffene Nr. 8 enthält: „Mein Freund Peildorf.“ Von Ernst Wolmar. — „Feind und Freund.“ Von F. H. — „Militärische Unterrichtsbriefe.“ Von einem Hauptmann a. D. — „Der Tod der Frau Baronin.“ — „Der deutsche Kaiserschnitt.“ Von Dr. H. H. Müller. — „Für Geld.“ Novelle von Hermann von Glasenapp. — „Altelei.“ Ein trauriger Held am Schlupfende des Krieges. Orleans. — „Correspondenz.“ An Illustrationen folgende: Bourbaki. Im Felde. Im Lazareth. Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen & Post-Anstalten.

D.-G. Bäcker Geetz.